

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

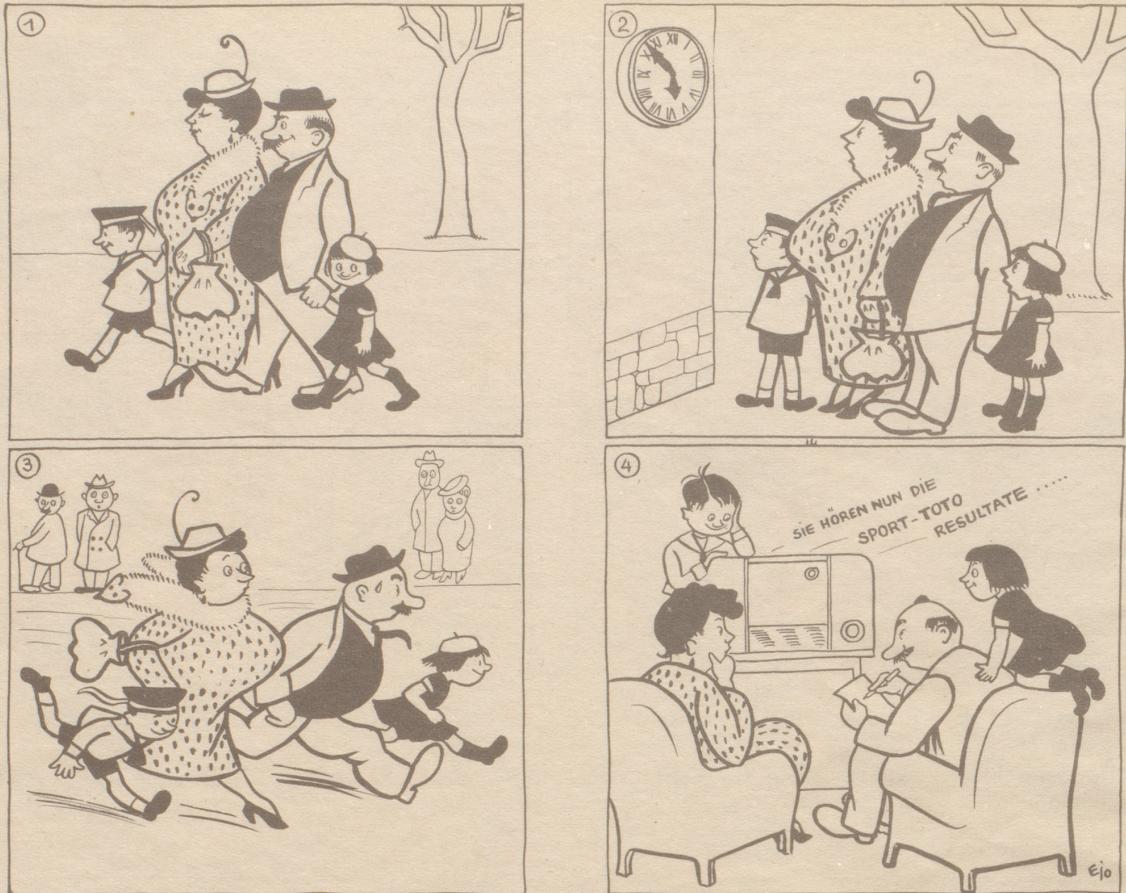
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Sonntags-Spaziergang

Die Badehose meines Großonkels

Die Badehose meines Großonkels — er trug den schönen Namen Joachim Nathanael Birnenholz — stammt aus einer Zeit, als das gemeinsame Baden noch eine kühne Angelegenheit war, die den Beigeschmack des Revolutionären, Anarchistischen an sich hatte. Männlein und Weiblein trafen sich, trotz klerikaler Verdammungsurteile, an einem abgelegenen Ort am Fluss, sangen Volkslieder, strickten, debattierten und kamen sich als sehr freie Menschen vor. Von Zeit zu Zeit tauchte auch jemand ins Wasser. Die männlichen Badehosen gingen züchtig bis zum Halse hinauf, den sehr oft ein kräftigendes Amulett schmückte, denn man traute dem wilden Element Wasser noch nicht ganz. Mein Großonkel Joachim war Kolonialwarenhändler in der Fischerstraße und ein ganz und gar gewöhnlicher Mensch. Nur

im Schwimmen stellte er eine besondere Marke dar. Er war der einzige, der in recht jungen Jahren den wilden Fluss zwei Kilometer hinaufgeschwommen war; er war, wie die Fachleute sagten, «ein wahrer Thunfisch» im Wasser, und die Frauen bewunderten seine göttlichen Arme. Noch später, als er nicht mehr lebte, pflegte man von einem außergewöhnlichen Schwimmer zu sagen: «Er hat die Eleganz Joachims, aber nicht seine Kraft.» Oder auch: «Er hat die Kraft Joachims, aber nicht seinen Stil ...» Von einem andern Schwimmer sagte man etwa: «Er lässt sich nur mit einem vergleichen, mit Joachim Nathanael Birnenholz nämlich.» Dieser Ruhm kam auch auf uns. Mein Vetter wurde in die städtische Schwimmkommission gewählt, obwohl er nur ein sehr mäßiger Wasserathlet war, und eine Schwester, Anneliese mit Namen, war lange Jahre in der Vettterschen Anstalt Schwimmlehrerin und allein der Name Birnenholz trug ihr Jahr für Jahr Hunderte von Schülerinnen und Schülern zu.

Aber dem Großonkel gegenüber waren wir doch recht klein, Birnenhölzerchen sozusagen, obgleich wir lange von seinem Ruhm zehrten (und nicht nur im spirituellen Sinne), wie etwa die Nachkommen Tolstois sich lange im Ruhm des genialen Autors von «Krieg und Frieden» sonnten und ihres Lebens zufrieden waren.

Neben den Pokalen (sie waren alle aus schwerem Silber), Urkunden, Eichenblatt- und Lorbeerkränzen und Lobeschriften (es war eine vom Ehrenvorsitzenden, dem «Schwimmvater» des Generalverbandes darunter, das den Onkel als einen der ersten Pioniere des Ärmel-Kanals feierte) hing in einem Glasschränchen auch die Badehose, die der Pionier selig zuletzt gefragt hatte. Es war nichts Raffiniertes an ihr, wie es den heutigen mondänen Badehosen eigen ist; kein feines Sternchen, kein Emblem,

Beliebter Treffpunkt
in Zürich:
Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz

Canova

Besuchen Sie
den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT
six o'clock Aperitif Time
Firstklass-Restaurant

Zürich Schifffländeplatz 26
großer Platz Tel. (051) 321954

Contra-Schmerz

Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus

gegen